

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 12 (1930)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Berlin: Grottelhofscht, Schweizer Frauenblatt, Zürich

Administration und Inserenten-Abnahme: Drog. A. M. S., Zürich, Zähringer 8, Telefon Schulstr. 65/49, Postfach-Straße VIII/3001
Druck und Erscheinung: Schul- und Wandstrasse 4, Peter, Wollfabrik-Sürich, Telefon 65.

Inserentionspreis: Die einpaltige Nonpareilzeile oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Schriftgröße 8,5 mm, Schriftabstand 1,5 mm, Zeilenlänge für Plazierungsbedingungen der Inserate. / Inzeratenabschluss Montag Abend

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.30, vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen hinzugerechnet. / Einzel-Nummern kosten 20 Rappen. / Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhof-Büros.

Wochenchronik.

Aus der Bundesversammlung.

Bern, den 24. September.

Schon wieder sitzen die eidgenössischen Räte, die Väter des Bundesstaates, beisammen, bereit, den Sagen der Bundespräsidenten und -Rede über das Land zu erörtern, daneben aber auch treu befehle, die Bundesställe durch neue Finanzquellen zu speisen! In der Praxis gestaltet sich die Sache so, daß die schonen neuen Einnahmen des Bundes lange bevor sie nur kommen auch schon für gewisse Zwecke bestimmt sind.

Der Nationalrat behandelte in den ersten Sesseltagen die Vorlage über die Bundesbesitz an die Milchproduzenten. Vom guten Willen befehle, der Landwirtschaft in ihren Kisten zu helfen, hatte die Bundesställe durch neue Finanzquellen zu speisen! In der Praxis gestaltet sich die Sache so, daß die schonen neuen Einnahmen des Bundes lange bevor sie nur kommen auch schon für gewisse Zwecke bestimmt sind.

Im Ständerat entspann sich anlässlich der Beratung der Vorlage über die Bundesbesitz an die Schweizerische Ausstellung für Hygiene und Sport 1931 in Bern eine lebhaftes Ausprache über die Frage der Bundesbeiträge an Ausstellungen.

Unbedeutlich stimmte man dagegen der einmütigen Spende von einer halben Million an das internationale Rote Kreuzkomitee zu, als Beitrag unseres Landes an den unermesslichen Fonds, den diese Organisation schaffen will.

Gewillton.

Neue Wege des Zeichnungsunterrichts.

Die von Richard Rothe in Rüschach-Zürich im Juli/August veranstaltete reichhaltige Ausstellung von Malereien, Zeichnungen und Arbeiten in verschiedenen Techniken zeigte eine so große Fülle von erfindungsreichen Werken, daß wir uns veranlassen ließen, uns eingehend mit der Unterrichtsweise des Rothes zu beschäftigen.

nötigen 30 Millionen herausholt, in der bisherigen Form der Zölle und Steuern in der neuen Form einer Verbrauchs- und Zugssteuer, deren Objekt die Zigarette bildet.

Völkerverbund.

Die Parlamentarier der schweizerischen Delegation für den Völkerverbund, die Herren Bundesrat Mollika, Nationalrat Schuppach, Nationalrat Dolfuss und Ständerat Dr. Keller, haben ihre parlamentarische Tätigkeit von Bern nach Genf verlegt.

Die Frau in Island.

Von Anna Lund-Erikson.*

Nachstehende Mitteilungen entnehmen wir der schweizerischen Frauenzeitung, "Aberanerb". Sie betreffen etwas aus dem weiblichen Weltinteresse, etwas aus der Frauenwelt in Island zu erfahren.

Wenn man nach Island kommt und sich nach den Verhältnissen der Frau und der Frauenfrage erkundigt, fällt einem in erster Linie die Abwesenheit jeglichen Kampfes zwischen den Geschlechtern auf.

und Lehrertinnen beteiligt waren, war in Rüschach-Zürich eine Ausstellung von Schülern und Lehrerarbeiten in großem Stil. Sie verließ ganz in der Stunde in der Freiheit, aber es fanden sich doch so viel Verbindungswege, daß wenigstens ein Teil der Ausstellung für die Allgemeinheit sichtbar gemacht werden konnte.

Überall aber, wo die gleiche Arbeit ausgeführt wird, ist auch der Lohn gleich. Die selbstbewußten und rechtlich denkenden Schweizer Frauen tragen selbstige Sorge dafür, daß auch die Rechte die gleichen sind.

Sie trifft eine Zeitung, die den eigentümlichen Titel führt "19. Juni", ein Name der folgende Bewandnis hat: Im Jahr 1915 regelte das Frauenstimmrecht im Altting (Nationalversammlung); da aber damals war heute alle Beschlüsse destellen erst vom König in Kopenhagen genehmigt werden müssen, dauerte es bis zum 19. Juni, bis der Beschluß rechtskräftig wurde.

Obgleich die Zeitung nicht groß ist, ist ihr Inhalt sehr reichhaltig. Am meisten interessierte mich die Uebersicht über die Fonds und Werte, die von Frauen verwaltet und gegründet wurden.

Vor allem gehört dazu das große Landestrankenhaus, das jetzt östlich von Reykjavik im Bau ist, ein stattliches Frauenwerk, wenn es einmal fertig ist.


und Lebenszeit und eine außergewöhnliche Ausdrucksart zeichnet nun die von Rothe ausgestellten Arbeiten aus. Wir fragen nun, wodurch wurden diese erquicklichen Resultate erreicht? Woher kommt die Fröhlichkeit und der starke Stimmungsgehalt von einigen der landschaftlichen Darstellungen? Woher die Reinheit und Kraft der Farbgebung und die famose Fröhlichkeit bei der Aufteilung der Räume?

bindung finden können, fehlt noch. Die Sammlung wird jedes Jahr am 19. Juni wiederholt und vergrößert durch Spenden im Lauf des Jahres. Das Ergebnis war großartig und dennoch leicht das Ziel noch weit entfernt, bis man auf den Gedanken kam, das Altthing um Hilfe zu bitten.

Sie anders Frage steht noch im Vordergrund der islandischen Frauenbestrebungen: Das sind die Witwenpensionen. Das Los der Witwen ist wie in den meisten zivilisierten Ländern ein trauriges, das den Männern absolut nicht zur Ehre gereicht. Es gibt keine gesetzlichen Pensionen für Beamtenwitwen und Lebensversicherungen sind bei diesen selten.

licht, zum Sehen der großen Formen, zum guten Aufstellen der Räume und zum Begreifen aller überflüssigen Einzelheiten. Papierausarbeiten ist eine famose Konzentrationsübung und was man selbst ausprobieren muß - die Kunstschneider von Rüschach und Weinfelden können das bezeugen - es ist sehr wertvoll für alle zukünftigen Handwerker, die an den Arbeiten mit Papier und Karton lernen, die etwa die Form des Oberleders bei Schuhen, wie die Kleinteile der Drehschleifen auf die Platte projiziert aussehen. Rothe hat sich sogar eine Vorstufe des Papiers ausgegeben. Er läßt die Kinder mit Papierstreifen bauen. Da kann der kindliche Drang zum Experimentieren, der so oft zu kurz kommt, sich ausgiebig betätigen.

Darf ich bitten?



Gut kochen ist schon recht, doch ewig neu bleibt der Reiz, den eine geschmackvoll gedeckte Tafel auszuüben vermag, sei es wenn Sie Gäste zum frohen Feste geladen, oder nur am täglichen Tische.

In meinen Spezial-Abteilungen für die gedeckte Tafel finden Sie eine reiche Auswahl des Gediegenen, was führende Häuser der Porzellan-, Edelglas- und Edelmetall-Industrie geschaffen, zu den vorteilhaftesten Preisen.

Beim Kauf einer kompletten Küchen-Einrichtung 10% Rabatt (Küchenmöbel 5%)

Carl Ditting

Haus- und Küchengeräte
Glas und Porzellanwaren

Tel. 32.766 Zürich Rennweg 35

GESUCHT:
In Töchterheim und Haushaltungsschule tüchtige Person (ev. Hausbeamtin) zur Leitung der Küche und Anleiten der Schülertinnen.
Offerten mit Angabe des Alters, Lohnanspruchs und Referenzen an **Martha Hof**, Stadelhoferstrasse 24, Zürich.

Ecole nouvelle ménagère
JONGNY sur Vevey.
Français. Toutes les branches ménagères.

Zürich: Ausstellungsstr. 104 (Telephon Uto 17.48)
Basel: Sternengasse 4 (Telephon Saff. 7792) Reinhardstrasse 67 (Teleph. Saff. 7061)
Bern: Zenghausgasse 20 (Telephon Boll. 7451)
Spitalackerstrasse 59.

MIGROS
„Die Zeitung in der Zeitung“

Das Teil der Frau.

Die Zeiten sind gut, — der Verdienst ist reichlich, die Stellung sicher, die Aussichten vielversprechend; — mit wieviel selbstbewußter Selbstverständlichkeit, wenn nicht gar Stolz, überreicht der Herr des Hauses dem treu sorgenden Hausmütterchen das festgesetzte Haushaltungskeld. Es ist ja ganz nett, daß die gute Mutter sorgt und man lächelt hier und da sogar über den Eier, den sie entwickelt, um ein Unbedeutendes zu sparen oder über ihren Fleiß ein Weniges zu erarbeiten. Die Zeiten sind gut, wie groß ist der Mann als Vorwärtsbringer in seinem Schaffen, wie bescheiden die Frau als Erhalterin!

Die Zeiten sind schlecht, — der Verdienst mager, die Unsicherheit groß, das Haushaltungskeld spärlich. Der Ernährer geht nicht mehr so aufrecht, Seine Kraftfigur tritt etwas zurück, — die der einteilenden Hausfrau, mit zähem Sinn, wächst. War es mehr natürlicher Mutter-Instinkt, oder weislicher Verstand, der sie in ippigen Zeiten einen mühsameren Weg gehen ließ als nötig war? — Das Häuflein Ersparnisse erscheint nicht mehr so erheblich, auch sein Ansehen ist gewachsen im Licht der «schlechten» Zeit. Die Achtung des Mannes vor dem zähen Rechnen, vor der «undankbaren» Kleinarbeit der Frau ist in den veränderten Zeitaltern nicht geringer als das Aufschauen der Frau zu den Erfolgen des Mannes in der guten Zeit. Ist die schlechte Zeit so zu verwünschen? Wie viele haben sich gegenseitig ersieht nicht mehr so erkannt und erlassen in einer Handelszeitung hatte kürzlich ein Korrespondent den Mut, einen Artikel zu schreiben: «Das Lob der Baisse» und darin hervorzuheben, wie viel gesundende Einflüsse der Niedergang der Preise, — den alle verwünschen, — habe. In der Tat, wie ausgiebig und rasch kann ein Preiszurück ein Produkt populär machen, einen richtigen Massenkonsum hervorrufen, der, — auch bei wieder normal gewordenen Preisen, — anhaltend und jahrelang Absatz fördernd nachwirkt. Ja, — wenn



Der Vater braucht Ovomaltine, um mit dem Arbeitstempo unserer Zeit Schritt halten zu können, ohne dass Körper und Nerven leiden.



Mutter muss sie haben, weil sie mehr an ihre Lieben als an sich selbst denkt, und meistens erst zu spät spürt, wie schwer Hausfrauen- und Mutterpflichten die Gesundheit und Nerven untergraben.



Dem Kind spendet Ovomaltine die Stoffe, die der heranwachsende Körper braucht, schützt vor Bleichsucht und Blutarmut und stärkt den Organismus gegen die üblichen Kinderkrankheiten.



Kranken und Altersschwachen ist Ovomaltine ein Lebensspender, denn sie führt ihnen die nötigen Kräfte zu, ohne die geschwächten Verdauungsorgane zu überlasten und hilft, die übrige Nahrung besser verdauen.



OVOMALTINE
gehört auf Ihren Tisch!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 225 und Fr. 425 überall erhältlich.
Dr. A. WANDER A.-G., BERN

St. Gallen: Burggraben 2 (Telephon 1744)
Schaffhausen: Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)
Luzern: Grabengasse 8, 2. Graggentor (Telephon 1181) Mooserstr. 18 (Telephon 2480)
Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.50)

die großen Rosse und «an die Front», — für die kleinen zähnen!

Der „Volksentscheid“ in Sachen „Süßfett“.

Es gibt ein wirtschaftliches Volksgericht. Die zunehmende Aufklärung der Konsumenten durchdringt immer tiefer wirtschaftliche Zusammenhänge und Machinationen. Die Kundgebung der Konsumenten, die sich klar durch Zuwendung der Kaufkraft äußert, ist womöglich noch praktischer überzeugender als die Stimmabgabe bei Volks-Abstimmungen oder im Schwurgericht. Der Konsument versteht, — stimmt zu oder verurteilt.

Anlässlich der ersten Butter-Teuerung von etwas mehr als einem Jahr, wurde unser Süßfett für viele Familien zu einem richtigen Helfer. Das gleiche ist jetzt nach der letzten Butterzollerhöhung der Fall: Unser Süßfett-Umsatz hat sich geradezu verdoppelt und erreicht jetzt 6000 Tafelein im Tag, oder 18 Mill. Franken im Jahr! Das ist auch das beste Werturteil über die prächtige Qualität und nicht zuletzt über die Frische unserer Ware, denn der Datum-Stempel auf jeder Tafel zeigt klar, an welchem Tag das Süßfett eingestossen wurde und zeugt für seine Frische.

Kein Wunder, daß Nachahmungen unseres «Süßfett» versucht werden. Es ist gestattet, ein gutes Produkt nachzuahmen, aber die Verwendung genau desselben Kennwortes in derselben Anordnung — wird nach dem, was uns der Volksmund verrät, — als ein Täuschungs-Versuch bewertet. — (vulgo Bsch....) «Reell und vorteilhaft»: Ersteres sicher nicht und auch letzteres ist zweifelhaft, denn der Konsument merkt sich solche kleinen Versüßerchen.

Das Original-«Süßfett» ist leicht von Nachahmungen zu unterscheiden, abgesehen von seinem ausgesprochenen Butter-Geruch und -Geschmack verhält es sich:

I. Durch seine körnige, der eingedörrten Butter ähnliche Struktur im Gegensatz zu der «schmierigen», glatten Beschaffenheit der Nachahmungen.

II. Die Konsistenz des Süßfettes ist dieselbe, wie bei eingedörrter Butter. Weiche Fette sind zuträglich als harte, da die Blutmutter pro 35 % beträgt und Fette mit hohem Schmelzpunkt schwerer verdaut werden.

Dicke Enten.

Je gläubiger die Gläubigen, desto zottigere Bären werden ihnen aufgebunden. Die Migros soll im Toggengur mit den Industriellen unter einer Decke stecken, zwecks Lohnabbau (damit die Leute keinen Lohn mehr erhalten, um die guten Migros-sachen zu kaufen) und gleichzeitig ist ein Kommunist Propaganda-Chef der Migros geworden. Man traut der Migros die schwierigsten Kunststücke zu: Das Schaf und der Löwe lecken sich unter der Mi-

Der Sonntagvormittag, 5. Oktober, wird zunächst der Befragung der praktischen Durchführung der Prüfungsaktion in der Schweiz und auswärts gewidmet sein, nachher wird u. a. Fräulein Dr. G. Wöler aus Bern im Zusammenhang mit ihrem Bericht über die Sommerreise in Sofia die Winderheitenprobleme auf dem Balkan behandeln und in einer Anzahl von Lichtbildern die Schönheiten der bulgarischen Landschaft und Baukunst den Zuhörern vor Augen führen.

Sowohl am Samstag Abend als am Sonntag Vormittag (10 Uhr) sind Gäste herzlich willkommen.

C. R.

Verfammlungen

Zürich: Mittwoch den 1. Oktober, 20 Uhr, im Speckklub, Rämlistr. 26: Akademikerinnenverband Zürich: Generalversammlung. Traktanden: 1. Schaffung einer Beratungsstelle für Studentinnen; 2. Eingabe an die kantonsrätliche Kommission für das Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule; 3. Beitrag an ein internationales Symposium des Schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen; 4. Jahresberichte und Jahresrechnungen; 5. Verschiedenes.

Reise-Blaudereien:
Frau Dr. Lija Raem: Epishergensjari im Zeppelin. Frau Dr. Eber: Einbrüche aus Norwegen.

Basel: Donnerstag den 2. Okt. 20 Uhr, im Speckklub, St. Albanvorstadt 30: Hausfrauenverein Basel und Umgebung: Mitgliederversammlung: Kurzer Bericht über die Vorbereitung, Abstimmung über die Statuten des Verbandes Schweiz, Hausfrauenvereine. Hilfe für die Teilnehmerinnen. Handarbeitskurs.

Bei Adress-Änderungen
Ist selbstverständlich auch die alte Adresse angegeben werden. Nur dann kann für eine prompte Expedition garantiert werden.

Die Expedition.
Redaktion.
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Zellstrasse 19. Telephon 2513.
Feuilleton: Frau Anna Herzog-Guber, Zürich, Freudenbergstrasse 142. Telephon: Höttingen 2608.

INTERNATIONALER Fernunterricht für Damen!
Gründliche Erlernung der **Stoffmalerei** in 20 Kursstunden. — Vom Japanischen bis zum modernsten Stil. Unübertroffen! Unerwartete Erfolge! Künstler als Lehrkräfte! Kursgeld Fr. 30. Vertiefung für die Schweiz: **Charles GIROD, Studien bei Biel.**

INSTITUT HUMBOLDTIANUM
Wollen Sie Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter gute Ausbildung geben, dann verlangen Sie unsern Prospekt. — Handlungsschule, Gymnasium, Sekundarabteilung, kleine Klassen.
Bern, Schönbühlstrasse 23
Telephon Bollwerk 34.02

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach
zwischen Thun u. Hiltorfingen! Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Fröhliches Heim für Erholungs- und Pflegebedürftige. Bäder, Zentralheizung, Sorgfältige Pflege und Aufsicht durch dipl. diplom. Rotkreuzpflegerin. — Pensionspreis Fr. 8.50 bis 10.— Jahresbetriebe. — Pensionen. — Prospekte durch Schwester R. MADER.

großbrücke friedlich! Es ist ein gar artig Tennis-spiel, das die Genossenschafts- und Speziererblättern mit solchen Havassens treiben, indem sie sich diese faulen Eier mit großer Geschicklichkeit zu spielen, wobei aber die Genossenschaftler doch nicht ganz vermeiden werden kann. Es ist, wie wenn es darum ginge, wer den dicksten faulen Witz bringe über die Migros. Das wäre noch zum Aushalten, wenn dieselben spielenden Kindsköpfe nicht plötzlich wieder die bärtige gemeinnützige Maske überzögen und mit tiefer Stimme über Gemeinwirtschaft, oder Volkswirtschaft etc. orakeln würden!

Poulets de Bresse
Ab dieser Woche führen wir regelmäßig auf Freitag und Samstag unsere bekannten **ff. Poulets de Bresse**
Diese Woche ein beschränktes Quantum, solange Vorrat:
1 kg Fr. 5.90

Abschläge
Ab Mitte nächster Woche:
Getrocknete Bananen
(Pack zu 700 gr Fr. 1.—) 1/2 kg Fr. **-72**

Cacao sucré 1/2 kg Fr. **-61**
(Pack zu 825 gr Fr. 1.—)

Cacao-Pulver 1/2 kg Fr. **-77**
(Pack zu 650 gr Fr. 1.—)

Neue ff. Haselnuß-Kerne 1/4 kg **1.18**
(Pack zu 425 gr Fr. 1.—)
Prachtvoll aromatische Erstlingsware! Für Rohgenuß ein Hochgenuß! und bei dem hohen gesundheitlichen- und Nährwert ein billiges Nahrungsmittel.